



EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE
A.u.H.B. KAPFENBERG

Mitteilen

Nr. 148 - 2026/1

„Siehe, ich mache alles neu.“
Offenbarung 21,5

Foto: Günther Breitler

„Frühling für die Seele“

Mitten in einer Welt, die oft von Unsicherheit, Sorgen und Abschieden geprägt ist, steht diese kraftvolle Verheißung Gottes: „Siehe, ich mache alles neu.“ Ostern erinnert uns daran, dass Gott nicht beim Alten stehen bleibt. Wo wir an Grenzen stoßen, wo Hoffnungen begraben scheinen, da spricht Gott sein schöpferisches Wort des Lebens.

Wie die Natur im Frühling neu aufbricht, Knospen treibt und in frischen Farben erstrahlt, so will Gott auch in unserem Leben Neues wachsen lassen. Die Auferstehung Jesu Christi ist der Anfang dieser neuen Wirklichkeit. Sie ist Gottes großes Ja zum Leben – stärker als Leid, stärker als Schuld, stärker als der Tod.

Ostern lädt uns ein, diesem Neuanfang zu vertrauen. Gott ist ein Gott des Lebens. Er spricht auch heute: „Siehe, ich mache alles neu.“

Möge diese Zusage unsere Gemeinde durch die österliche Zeit tragen und uns Mut schenken, hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen.

Gerade in bewegten Zeiten tut es gut, sich daran zu erinnern: Gott lässt uns nicht allein. Sein Licht durchbricht die Dunkelheit und eröffnet immer wieder neue Wege.

Mögen die Tage rund um Ostern von Hoffnung, Frieden und Zuversicht erfüllt sein – und mögen Sie die Freude über das neue Leben spüren, das Gott uns schenkt.

Im Namen des Presbyteriums und der Gemeindevertretung wünschen wir Ihnen schöne und gesegnete Ostertage!



Gustav – Adolf – Fest 2026




Friede Freude Eierkuchen...?

Sonntag
31.05.2026
Schlosskirche Trofaiach



9⁰⁰ Eintreffen

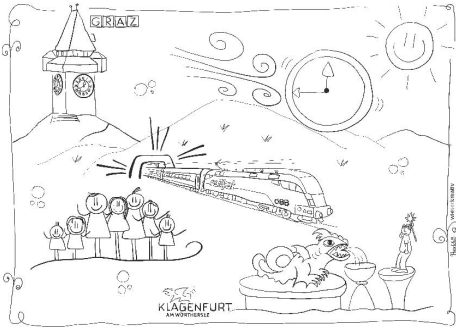
10⁰⁰ Festgottesdienst mit Kindergottesdienst

11¹⁵ Jahreshauptversammlung GAV Stmk.

Im Anschluss Festprogramm im und ums Schloss

16⁰⁰ Reisesegen

Das „Neue im Alten“



Im Dezember 2025 – pünktlich zum Fahrplanwechsel – ist sie in Betrieb gegangen: die Koralmbahn. Damit gibt es erstmals in Österreich einen Schienen-Kreis durch das ganze Land.

Die Bahn verbindet nun im „Kreis“ die Bundeshauptstadt Wien mit den Landeshauptstädten Graz, Klagenfurt, Salzburg, Linz und St. Pölten. Ein bisschen erinnert mich das an die Modelleisenbahn unter unserem Christbaum – vor immerhin rund 55 Jahren.

Ob meine Eltern damals geahnt haben, was sie damit ausgelöst haben? Die Begeisterung für die Eisenbahn war jedenfalls geweckt – später auch das Interesse für Verkehrstechnik und Logistik. Als Pfarrer im Schuldienst in Graz an der

BULME habe ich deshalb immer wieder einmal mit dem Gedanken gespielt, eine Abendschule zu besuchen.

Seit dem Jahr 1934 begleitet jedes Kalenderjahr ein eigenes Bibelwort – die sogenannte Jahreslosung. Für das Jahr 2026 lautet sie:

„Schau doch, ich mache alles neu!“
(*Offenbarung 21,5 – Übersetzung „Hoffnung für alle“*)

Ich habe bewusst eine moderne Übersetzung gewählt. Sie hilft uns, den Sinn leichter zu verstehen.

Der Hintergrund dieses Verses steht im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Sie wirkt ein wenig wie ein „Fahrplan“: geschrieben von frühen Christinnen und Christen, die sich gerade erst allmählich vom Judentum – ihrer und unserer gemeinsamen Wurzel – gelöst hatten. Viele von ihnen lebten in der Erwartung, dass das Ende der Zeit nahe sei und Christus bald wiederkommen würde.

Was bis dahin geschehen sollte, beschreibt dieses Buch in starken Bildern. Nicht zufällig steht es ganz am Ende der Bibel – und doch ist es bis heute nicht leicht zu verstehen.

Zur damaligen Zeit war diese Botschaft politisch brisant. Im Römischen Reich galt der Kaiser als oberster Herr. Zu sagen, dass über ihm noch ein anderer Herr steht – und zu diesem sogar zu beten –, war eine mutige Aussage.

Der Vers aus der Jahreslosung steht in einem größeren Zusammenhang voller Hoffnung: Gott kommt den Menschen nahe. Welt und Gott gehören zusammen (*Vers 3*). Und er wird die Tränen der Weltgeschichte abwischen (*Vers 4*).

Das ist wohlgerne nicht die „Festung Steiermark“, nicht die „Festung Österreich“, nicht „America First“ und auch kein Eroberungskrieg irgendwo in dieser Welt.

Der Herr, von dem hier die Rede ist, ist ein anderer als die „Macht-Haberer“ dieser Welt.

Und er ist auch nicht gebunden an menschliche Institutionen: nicht an einen Vatikan, kein Erzbistum, keinen Seelsorgeraum, keine römisch-katholische Kirche. Ebenso wenig an Freikirchen – anerkannt oder nicht –, in denen manche genau zu wissen glauben, wie Gott ist und wie Menschen zu glauben haben.

Nein, auch nicht an eine evangelische Landeskirche, keine Diözese, keine Pfarrgemeinde. Ja – auch nicht an „den Pfarrer Klein“, nicht an den „Herrn Professor“ oder den „Herrn Fachlehrer“.



Ein wenig von diesem „Macht-Haberer“-Denken hat unser Beruf aus seiner Geschichte vielleicht noch mitbekommen. Heute sollte jedoch etwas anderes im Mittelpunkt stehen: Verantwortung.

Was also bleibt?

„Und mich forderte er auf: ›Schreib auf, was ich dir sage; alles ist zuverlässig und wahr.‹“ (*Vers 6*)

Ihr/Euer
Pfarrer Erich Klein

Fotos: © GemeindebriefDruckerei.de

Mensch sein.
Mensch bleiben.
Bis zum Schluss.

BESTATTUNG
Seelen **S**rieden

Jürgen Gassner
Bestatter aus Berufung

0664 8844 5885
24h erreichbar

Anton-Bruckner-Straße 40,
8605 Kapfenberg-Schirmitzbühel

 Herzliche Einladung zum
Tag der Begegnung und Weiterbildung
der **Evangelischen Frauenarbeit Steiermark**

*„Selbst ist die Frau –
aufrecht durchs Leben“*


Brot
für die Welt

Wann: **Samstag, 11. April, 2026, 9.30 – ca.16.30 Uhr**
Wo: **Evangelischen Pfarrgemeinde Leoben**
Martin Luther-Kai 2, 8700 Leoben

Referentin:
Referentin: Mara Elena Zöller, MA,
Bildungsreferentin für Brot für die Welt

Singen verbindet

WO? Evangelische Kirche Bruck/Mur
WANN? 9.4., 16.4. und 7.5., jeweils um 19:00 Uhr
im Pfarrhaus
WER? Jeder, der Freude am gemeinsamen
Singen hat
Die professionelle Chorleitung übernimmt
Diözesankantor Dr. Tamás Szöcs



Wir trauern um:
Regina Augustinovic, geb. Ziller, im 68. Lj.
Elfriede Spreitzhofer, geb. Gratzer, im 95. Lj.
Anna Lotte Lind, geb. Urh, im 91. Lj.
Helmut Ludwig Willibald Türk, im 87. Lj.
Adolf Kriechbaum, im 86. Lj.
Günter Alfred Meinhard, im 79. Lj.
Roswitha Knaus, geb. Schmolly, im 92. Lj.

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er/sie stirbt.“ Joh. 11,25

Willkommen zu Hause - Herzlich willkommen, Rückkehrerin!

„Herzlich willkommen, Rückkehrerin“ – dieser Satz von Herrn Pfarrer Erich Klein, nachdem ich den Antrag auf Wahlgemeinde unterschrieben hatte, hat mich tief berührt. Er erinnerte mich unwillkürlich an die Geschichte vom verlorenen Sohn – oder, wer möchte, von der verlorenen Tochter. Meine Geschichte verlief allerdings etwas anders.



Als Pfarrerstochter hatte ich das Privileg, mit meinen Eltern und Geschwistern durch mehrere Pfarren in Österreich zu ziehen – vor allem in Niederösterreich und der Steiermark. Den Großteil meiner Kindheit verbrachte ich in Niederösterreich, doch irgendwann beschloss ich, mich als Steirerin zu bezeichnen – wohl auch, weil man als geborene Wienerin in den Bundesländern nicht immer den besten Start hat.

Mit fünfzehn Jahren übersiedelten wir vom tiefsten Waldviertel nach Kapfenberg. Eine neue Welt tat sich auf: In der Steiermark war plötzlich der Fasching ein Begriff, die



Leichtigkeit der Menschen fiel mir sofort auf. Ich erinnere mich, wie die Klasse am Faschingsdienstag geschlossen erklärte, dass heute keine Mathematikschularbeit stattfinden würde. Das war für mich neu – nicht blinder Gehorsam, sondern gemeinsames Lachen, ein anderer Lebensrhythmus. Ein Erlebnis werde ich nie vergessen: Meine Schulkolleginnen zogen mich, eine völlig unerfahrene Eisläuferin, mitten auf die Eisfläche – und ließen mich stehen. Ich hätte weinen können. Stattdessen lachte ich mit ihnen, und das war wohl der Moment, in dem ich innerlich beschloss: Ich bin Steirerin.

Nach meinem Studium in Graz, das von elterlichen Erwartungen geprägt war, arbeitete ich als Juristin in Leoben und Graz. Später führte mich eine private Wendung nach Wien, wo ich mehrmals übersiedelte. Dort lernte ich meinen Mann kennen – einen Salzburger. Seine klare Ansage lautete: „Du kannst mir alles antun, aber nicht Wien.“ So sind wir schließlich wieder in Niederösterreich gelandet, wo ich auch heute lebe.

Meine Eltern blieben über fünfzig Jahre in Kapfenberg, meine Mutter verstarb im Vorjahr. Mein Vater, der von 1975 bis 1989 hier Pfarrer war, prägte mein Bild von Glauben und Heimat. Er war gebürtiger Steirer. Ich sehe ihn noch heute in Gedanken am Taufbecken, wie die Sonne hereinfällt und er zum Ende des Gottesdienstes die Gemeinde segnet. Nach dem Tod meines Mannes habe ich, auf Bitten des Pfarrers, meine Gemeindezugehörigkeit nach Wiener Neustadt gewechselt. Dort durfte ich als Gemeindevertreterin und Presbyterin viele wertvolle Erfahrungen sammeln und das Gemeindeleben aktiv mitgestalten.



Doch nach fünf Jahren spürte ich, dass es Zeit war, wieder weiterzuziehen. Ich hatte mein Leben lang kein festes Zuhause – als Kind war es dort, wo meine Eltern waren, später war es dort, wo mein Mann war. Wir waren füreinander Heimat, egal an welchem Ort.

Vor einiger Zeit wurde ich zu einem Fest nach Kapfenberg eingeladen – und plötzlich war die Erkenntnis da: Ich habe ein Zuhause!

Nicht im Pfarrhaus, nicht an der Universität in Graz, nicht in Wiener Neustadt – sondern in der Christuskirche Kapfenberg.

So habe ich beschlossen, meine Gemeindezugehörigkeit wieder nach Kapfenberg zu verlegen. Der Antrag wurde angenommen, das erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit.

Ich freue mich darauf, ab und zu wieder hier zu sein, Freunde zu treffen, vertraute Gesichter zu sehen – und zu wissen: Ich habe kein Haus mehr in Kapfenberg, aber ich habe ein Zuhause.

Ihre Roswitha Hausmann-Held

Shalom

Mit Herz und Gebet: Geburtstagswünsche, die Freude und Segen tragen

Es ist mir eine große Freude, **dir, lieber Pfarrer Erich Klein**, die herzlichsten Geburtstagsgrüße und Gottes Segen zu überbringen – sowohl im Namen des Sup-Ausschusses als auch persönlich. Besonders schön ist es, diesen Tag gemeinsam mit dir in der Kirche feiern zu können, direkt beim Gottesdienst an deinem Geburtstag. Es ist ein Geschenk, eine Freude und ein Ausdruck großer Wertschätzung, diesen Moment miteinander erleben zu dürfen. Mit den sehr persönlichen und wohlwollenden Glückwünschen von Kolleginnen und Kollegen, Exschülerinnen und Exschülern, der Vizebürgermeisterin, der katholischen Schwesterkirche sowie den Einsatzorganisationen wie Feuerwehr und Polizei bist du nicht nur durch Gottes Geistkraft gesegnet, sondern auch von Freundschaft, Hochachtung und Wertschätzung umgeben. Möge all dies dich in dein neues Lebensjahrzehnt begleiten – mit Freude, Dankbarkeit und der Zuversicht, dass Gottes Segen dich weiterhin trägt.

Herzlichst,

Bernadette Pfingstl



Feste feiern, wie sie fallen ...

Zuallererst möchte ich mich ganz herzlich für die schöne Feier und die vielen Glückwünsche zu meinem runden Geburtstag bedanken. Es hat mich sehr gefreut, so viel Aufmerksamkeit und Verbundenheit von allen Seiten zu erleben.

Ein besonderer Zufall ist, dass die Pfarrgemeinde Kapfenberg und ich im Jahr 2026 gemeinsam auf insgesamt 160 Jahre kommen. Ebenso fiel mein Geburtstag heuer auf einen Sonntag – eine schöne Gelegenheit, die wir gerne genutzt haben, um gemeinsam zu feiern.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und diesen Tag mitgestaltet haben!



Diese Feier spiegelt auch eine Entscheidung wider, die wir als Pfarrgemeinde bewusst getroffen haben. Unsere Lage mitten in der Stadt und die vorhandene Infrastruktur haben eine lange Tradition der Offenheit gegenüber unserer Gesellschaft. So steht beispielsweise in unserer unmittelbaren Nachbarschaft heute die Fachhochschule. In vergangenen Jahrzehnten befanden sich dort neben der Volksschule Stadt auch Klassen des Gymnasiums. Das sogenannte „Jugendheim“ und unser Gemeindesaal dienten damals als Expositur für diese wachsende Schule.

In den letzten Jahren durften wir immer wieder die positive Erfahrung machen, dass sich unsere Kirche, unsere Räumlichkeiten und auch unser Garten gut für gemeinsame Veranstaltungen und Feste eignen. Diese Möglichkeiten möchten wir weiterhin nutzen.

Damit versuchen wir, unsere „Stimme“ in das große „Orchester“ unserer Gesellschaft einzubringen – als Teil eines gemeinsamen Miteinanders.

Mit ganz lieben Grüßen,

Ihr/Euer
Pfarrer Erich Klein



Einladung zur Konfirmation / Goldenen Konfirmation

Liebe ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Konfirmandin,
manche Wege beginnen mit einem Segen – und tragen ein Leben lang.

Wenn Ihre Konfirmation nun 50 Jahre zurückliegt, feiern Sie in diesem Jahr Ihre Goldene Konfirmation. Ein halbes Jahrhundert voller Erfahrungen, Veränderungen, Herausforderungen und kostbarer Erinnerungen.

Doch nicht nur die „Goldenen“ sind eingeladen: Auch alle, die ein anderes Konfirmationsjubiläum begehen möchten – ob 25, 40, 60 oder mehr Jahre – sind von Herzen willkommen. Denn jedes Jubiläum ist ein Anlass zur Dankbarkeit.

In diesem Jahr erhält unser Fest eine ganz besondere Note: Wir feiern an diesem Tag auch die Konfirmation unserer einzigen Konfirmandin. Ein Zeichen des Wandels unserer Zeit – früher viele, heute eine! Und doch ist jede und jeder Einzelne ein Geschenk und ein Segen.

So verbinden sich an diesem Tag Generationen in der Christuskirche Kapfenberg – Erinnerungen an damals und Hoffnungen für morgen.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst laden wir zu einem gemütlichen Kirchenkaffee im Gemeindesaal ein – zum Erzählen, Erinnern, Lachen und zum Wiederentdecken alter Weggefährtinnen und Weggefährten.

Damit wir die Jubiläumsurkunden vorbereiten können, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro:

Tel.: 0699 188 77 670 oder per E-Mail: pg.kapfenberg@evang.at

Wir freuen uns auf ein frohes Wiedersehen und ein Fest, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet.

Herzlich, das Team der Pfarrgemeinde



Konfirmation 27. Mai 1976

„Muss ich denn sterben, um zu leben?“

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ (Johannes 12,24)

Die Jahre sind förmlich „geflogen“. Am meisten merke ich es an mir selbst.

Und damit ist auch der Tod von Falco, der diesen Satz geschrieben und gesungen hat, längst Geschichte. Der dramatische Musiker, fast schon narzisstische Selbstdarsteller war schließlich eine tragische Figur. Für ihn hat sich seine eigene Frage auf eine schicksalhafte Weise beantwortet: Mit seinem Tod hat er noch größere Berühmtheit erlangt.

Doch da ist noch ein anderer, der sterben musste, um zu leben:

Jesus von Nazareth – Gottes Sohn, Gott selbst, der Mensch gewordene.

Als Kind, später auch als Jugendlicher, konnte ich diesen Jesus von Nazareth nicht verstehen.

Der am Rand der Weltgeschichte geboren wird, der in seine Rolle hineinwächst, der – wie es im Johannesevangelium so eindrücklich besungen wird – Gottes Sohn ist: Warum geht der ans Kreuz?

So ein Schwächling! Der, „dem alle Engel dienen“, wie es in einem alten Kirchenlied heißt!?

Kann jemand oder etwas – können Menschen und Welt – Gott je ganz verstehen?

Er „muss sterben, um zu leben“: Er selbst stellt sich damit bis hinein in den unschuldigen Tod aller Opfer der Weltgeschichte auf ihre, auf unsere Seite.

Machthaber (in meinen Augen: Machthaberer) aller Zeiten und Epochen – schaut, horcht, sieht, hört, erkennt:

Da ist jemand, der euch überlebt. Durch seinen Tod. Durch seine Auferstehung.

Am Ostermorgen, als alle „Wichtigen“ – die Jünger, die Männer – sich ängstlich verstecken (ich kann sie gut verstehen!), sind es die Frauen, die zum Grab gehen.

Und dann: Er ist nicht dort.

Er ist auferstanden.

Nicht „wieder auferstanden“, nicht einfach noch einmal von vorn dasselbe. Er ist kein populistischer Politiker, der – kaum weg – „schon wieder da“ ist.

Nein!

Er ist der Auferstandene.

Er hat den Tod besiegt.

Der Preis, den Gott bezahlt, ist hoch.

Und wir?

Welt und Schöpfung bekommen das Leben über dieses Leben hinaus geschenkt – dieses neue Leben, Gottes neue Welt.

In diesem Sinne:

Frohe, gesegnete Ostern!

Ihr/Euer Pfarrer Erich Klein



Herzliche Einladung zum Familien-Ostergottesdienst



Der kleine Spatz und das leere Grab

- **Ostersonntag – 5. April 2026**

- **10:00 Uhr**

- **Evangelische Christuskirche Kapfenberg**

Was geschah am Ostermorgen?

In unserem Gottesdienst hören wir die besondere Geschichte

„Der kleine Spatz und das leere Grab“.

Aus der Sicht eines kleinen Spatzes erleben wir, wie aus Traurigkeit neue Hoffnung wird.

Gemeinsam entdecken wir die Botschaft von Ostern:

Das Grab ist leer.

Neues Leben beginnt.

Jesus lebt!

Freuen Sie sich auf einen lebendigen Gottesdienst für Jung und Alt

mit einer Bildergeschichte für Kinder und der frohen Botschaft von

Ostern. Alle Kinder, Familien und Gemeindemitglieder sind herzlich willkommen!

Wir feiern gemeinsam das Fest der Auferstehung und die Hoffnung,

dass das Leben stärker ist als der Tod.

Ihre Evangelische Pfarrgemeinde Kapfenberg



Kanada - der Osten Fotovortrag von Günther Breidler

evang.Kirche
Kapfenberg

8. 4. 2026
18.30 Uhr



Einladung zur Jubiläumsfeier

100 Jahre Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Kapfenberg

65 Jahre Christuskirche Kapfenberg

65 Jahre Friedhofskapelle Turnau

Festgottesdienst

Sonntag, 28. Juni 2026, Beginn: 14:30 Uhr

in der Christuskirche Kapfenberg

Die Festpredigt hält Altbischof Dr. Michael Bünker.



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde!

Im Jahr 2026 begehen wir drei besondere Jubiläen.

Im Anschluss an den Gottesdienst feiern wir gemeinsam ein fröhliches Gemeindefest rund um die Kirche mit gemütlichem Beisammensein und Grillen.

Musikalisch begleitet uns **Harald Trippl mit seinen Schülerinnen und Schülern.**

Dieses Jubiläum ist eine schöne Gelegenheit, auf die vergangenen 100 Jahre zurückzublicken, Gott zu danken und miteinander Gemeinschaft zu erleben. Wir freuen uns sehr, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu verbringen.

Herzlich willkommen!



Datum	Uhrzeit	Liturgischer Anlass	Ort	Verantwortlich
So, 15.03.	10:00	GD Lätare (Freuet euch)	Gemeindesaal	Klein
Mi, 25.03.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So, 29.03.	10:00	GD Palmsonntag mit Taufe	Christuskirche	Klein
Do, 02.04.	18:00	GD Gründonnerstag mit Tischabendmahl	Gemeindesaal	Gaar, Stückler
Fr, 03.04.	10:00	GD Karfreitag (Gott leidet mit uns)	Mehrzwecksaal Turnau	Klein
Fr, 03.04.	15:00	GD Karfreitag	Palbersdorf	Klein
Fr, 03.04.	18:00	GD Karfreitag	Christuskirche	Klein
So, 05.04.	10:00	GD für Jung & Alt - Ostersonntag	Christuskirche	Team
Mi, 08.04.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
Sa, 11.04.	14:00	bis 18:00 Uhr Workshop für alle Konfis	Mürzzuschlag	Klein, Boiger
So, 12.04.	10:00	GD Quasimodogeniti - (Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben)	Palbersdorf	Klein
So, 19.04.	10:00	GD Misericordias Domini (Ich bin der gute Hirte)	Christuskirche	Gaar
So, 19.04.	10:15	Festmesse 60. Geburtstag Pfr. Mag. Herbert Kernstock	St. Oswald	Klein, Stückler
Mi, 22.04.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So, 03.05.	10:00	GD Kantate (Singe dem Herrn)	Christuskirche	Stückler
Mi, 06.05.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So, 10.05.	10:00	GD Rogate (Ermutigung zum Gebet)	Kapelle Turnau	Klein
Mi, 13.05.	17:00	Hospizverein Dekretverleihung	Christuskirche	Milcher
So, 17.05.	10:00	GD Exaudi (Abschied und Trost)	Christuskirche	Klein
Mi, 20.05.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So, 24.05.	10:00	GD Pfingstsonntag - Fest der Heiligen Geistkraft	Christuskirche	Team
Mi, 27.05.	16:00	Geburtstage über 70	Gemeindesaal	Klein, Stückler
So, 31.05.	10:00	Gustav-Adolf-Fest: Friede - Freude - Eierkuchen	Trofaiach	Team
Mi, 03.06.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So, 07.06.	10:00	GD 1. So nach Trinitatis (Achtsam für Gottes Stimme)	Christuskirche	Klein
So, 14.06.	10:00	GD 2. So nach Trinitatis (Gott hat Platz für alle)	Palbersdorf	Klein
Mi, 17.06.	15:00	Frauenkreis	Gemeindesaal	Gaar
So, 21.06.	10:00	GD Konfirmation, Jubelkonfirmation, Segen to go	Christuskirche	Klein
So, 28.06.	14:30	Festgottesdienst 100Jahre PG Kapfenberg	Christuskirche	Dr. Michael Bünker

Unsere Bürozeit:

Freitag, von 9 bis 12 Uhr

Nach telefonischer Vereinbarung:

Tel.: 0699 / 188 77 670

Pfarrer Erich Klein tagsüber:

Tel.: 0699 / 188 77 669

Falls es bei den Terminen zu Änderungen und Ergänzungen kommt, finden Sie den aktuellen Kalender auf unserer Website:

www.evangel-kapfenberg.at

Dort gibt es auch den Link zum

Kirchenbeitragsrechner

www.gerecht.at

und zum Newsletter der

Evangelischen Kirche Steiermark.

Schauen Sie hinein!